HIMMELSTHÜR
Diakonie

Das Magazin der Diakonie Himmelsthür

miteinander.leben

Sozialministerin Daniela Behrens besucht Haus Arche

Seite 9

Persönliche Ziele stehen im Fokus des Gesamtplanverfahrens

Seite 4

Wer ist eigentlich Florian Moitje?

Seite 10

SEPTEMBER 2021

GEDANKEN

3 **Als Vorstandsteam miteinander stark**
Grußwort

4 **»Wobei hüpft ihr Herz?«**
Persönliche Ziele stehen im Fokus des Gesamtplanverfahrens

6 **»Lasst uns lieben …«**
Angedacht

NEUIGKEITEN

7 **Ausbildung zum Gesundheitslotsen**
Bewohnerin und Bewohner aus Hannover-Döhren nehmen an Schulungen teil

MENSCHEN

8 **»Zucchini ist mein Lieblingsgemüse«**
Gartenprojekt „Grüner Daumen“ hat viele Fans

8 **Jubiläen**

9 **Großer Besuch bei kleinen Leuten**
Sozialministerin Daniela Behrens lässt sich in der Diakonie Himmelsthür von den Jüngsten bezaubern

10 **Wer ist eigentlich Florian Moitje?**

11 **Wer ist eigentlich Florian Moitje?**

EREIGNISSE

12 **Gemeinsam Kunst schaffen**
Künstlerinnen und Künstler aus Neuerkerode und vom Atelier Wilderers bauen Skulpturen

13 Drachenboot-Team „Die Glücksritter“ erhält erstmals ein eigenes Boot

14 **Alle dürfen wählen**

PINNWAND

16 **Fragen kostet nichts!**

16 **Schnell und umweltfreundlich in Hildesheim unterwegs**

16 **Neue Therapieräder locken nach draußen**

17 **Zentralgelände in Wildeshausen teilweise verkauft**

17 **13 angehende Leitungskräfte erfolgreich intern qualifiziert**

18 **Termine & Impressum**

19 **Service & Kontakt**

RICHTIGSTELLUNG

In der letzten Ausgabe der miteinander.leben ist uns leider ein Fehler unterlaufen. Bei der rechten Person auf diesem Bild handelt es sich nicht wie angegeben um Pastor Wolfgang Reese, sondern um den damaligen Kuratoriumsvorsitzenden Prof. Dr. Udo Wilken. Wir bitten um Entschuldigung.

LESERBRIEFE

Wenn Sie zu Artikeln dieser Ausgabe Stellung nehmen oder selbst einen Artikel veröffentlichen möchten, schreiben Sie uns an die Redaktionsanschrift:

Diakonie Himmelsthür
Unternehmenskommunikation
Stadtweg 100 • 31139 Hildesheim
redaktion@dh-himmelsthuer.de

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe Anfang Dezember 2021 ist der 15.10.2021.
Die Redaktion behält sich den Abdruck der eingesendeten Beiträge und eine redaktionelle Überarbeitung vor.

Titelfoto: Diakonie Himmelsthür / Inka Stute

INES TRZASKA
VORSTAND

ALS VORSTANDSTEAM MITEINANDER STARK

GRUSSWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

seit dem 1. August bilden Florian Moitje und ich das neue Vorstandsteam der Diakonie Himmelstür. Nach einer erfolgreichen Epoche der wirtschaftlichen Konsolidierung und inhaltlichen Neuaufstellung schlagen wir nun ein neues Kapitel der Unternehmensgeschichte auf. Dabei blicken wir auf eine beeindruckende fachliche und inhaltliche Entwicklung der Diakonie Himmelsthür in den letzten Jahren zurück. Unser Dank richtet sich an die vielen Mitarbeitenden, die dazu beigetragen haben.

Heute ist die Diakonie Himmelsthür ein dynamischer und gut aufgestellter Unternehmensverbund. Deswegen haben wir viele Gestaltungs- und Entwicklungsspielräume, die wir in den nächsten Jahren nutzen können.

Als neues Vorstandsteam lautet unsere Devise:
Miteinander sind wir stark!

Wir werden eng und abgestimmt miteinander arbeiten und alle wesentlichen Entscheidungen gemeinsam treffen. Gemeinsam und mit unseren jeweiligen persönlichen Kompetenzen möchten wir eine Verbindung von Kontinuität und Erneuerung für die Diakonie Himmelsthür initiieren.

Wir verstehen darunter die konsequente Fortsetzung von Dezentralisierung und Modernisierung der Angebote für Menschen mit Assistenzbedarf. Unser Ziel ist es, mit der infrastrukturellen und fachlichen Weiterentwicklung sowohl Kundinnen und Kunden als auch Mitarbeitenden attraktive Angebote zu bieten. Außerdem ist es uns wichtig, dass sich die Diakonie Himmelsthür aktiv fachlich und inhaltlich an den Entwicklungen und der Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes beteiligt. Wir werden uns weiterhin miteinander für die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Handicaps engagieren.

Eine zentrale Herausforderung für die weitere Entwicklung der Diakonie Himmelsthür wird nach unserer Überzeugung in den nächsten Jahren das Thema Personal sein. Deshalb wollen wir als neues Vorstands-Team Personalthemen neu und vertieft in den Blick nehmen. Als Vorstand möchten wir eine Führungs- und Unternehmenskultur fördern, die für das Miteinander in der Diakonie Himmelsthür steht und die Fähigkeiten und Kompetenzen möglichst vieler Kolleginnen und Kollegen für die weitere Entwicklung des Unternehmensverbunds nutzt. Es geht um eine kluge Aufgabenteilung, die sich an den Herausforderungen und den Bedürfnissen des Unternehmensverbundes orientiert. Als Vorstand sehen wir unsere Rolle darin, Bedarfe zu erkennen und solche Arbeitsformen möglich zu machen. Dazu brauchen wir (digitale) Räume und Begegnungen, in denen wir stärker kooperativ miteinander arbeiten können. Außerdem möchten wir uns für verlässliche Rahmenbedingungen einsetzen und fachliche Weiterentwicklungs- und Aufstiegsmöglichkeiten für unsere Mitarbeitenden ausbauen.

Gern berichten Florian Moitje und ich in den nächsten Ausgaben darüber, wie wir unser Vorhaben in die Praxis umsetzen werden.

Wie stark man miteinander sein kann, zeigt auf Seite 13 der Bericht über das neue Drachenboot der Glücksritter. Es heißt Làngrén, was aus dem Asiatischen übersetzt so viel bedeutet wie Glücksritter. Die Glücksritter sind eine bunte Truppe der Diakonie Himmelsthür. Wer beeinträchtigt ist und wer nicht, spielt auf dem Boot keine Rolle. Es geht vielmehr um das Miteinander, das gemeinsame Ziel, den Teamgeist, das gemeinsame Erleben und um Inklusion.

Ines Trzaska

Foto: Diakonie Himmelsthür / Inka Stute

von Jörg Plehn und Katja Winsmann

»WOBEI HÜPFT IHR HERZ?«

PERSÖNLICHE ZIELE STEHEN IM FOKUS DES GESAMTPLANVERFAHRENS

Kurz zur Erinnerung: Seit dem 01.01.2020 ist es durch das Bundesteilhabegesetz (BTHG) zur Trennung der Leistungen gekommen. Der Träger der Eingliederungshilfe zahlt nun die Betreuungsleistungen. Die Kosten der Unterkunft und die existenzsichernden Leistungen werden vom Sozialhilfeträger beziehungsweise aus Einkommen und Vermögen gezahlt.

Es kam zur Verlagerung der Eingliederungshilfe vom Sozialgesetzbuch XII (SGB XII) in das SGB IX. Verträge mussten angepasst, Anträge zur Grundsicherung gestellt werden. Für alle Beteiligten war das eine Menge Arbeit.

Die rechtliche Grundlage für diese Änderungen war die Übergangsvereinbarung zur Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes in Niedersachsen, die zum 31.12.2021 auslaufen wird. Derzeit wird an einem Landesrahmenvertrag gearbeitet, der zukünftig eine wichtige rechtliche Grundlage bilden wird.

Zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Magazins (Mitte August 2021) ist noch nicht klar, welche Änderungen sich ab dem 01.01.2022 konkret ergeben werden. Sicherlich wird es einen Nachtrag zum Wohn- und Betreuungsvertrag geben, der neben möglichen Anpassungen der Vergütung für das Jahr 2022 auch den neuen Landesrahmenvertrag als Rechtsgrundlage aufnehmen wird.

B.E.Ni 3.0 und HMB[1] nebeneinander

Klar ist allerdings bereits jetzt, dass das Land Niedersachsen neue Vorgaben für das vom BTHG vorgegebene Gesamtplanverfahren festgelegt hat. Bereits seit Februar 2018 kommt im Rahmen des Gesamtplanverfahrens der Formularsatz „Bedarfsermittlung Niedersachen“ (B.E.Ni) zum Einsatz. Das ist allerdings immer noch nicht flächendeckend umgesetzt.

Das Gesamtplanverfahren dient der Ermittlung der Wünsche, Ziele sowie des individuellen Assistenzbedarfes einer Person. Seit August 2021 wird B.E.Ni 3.0 angewendet, also die dritte Version des Formularsatzes. Der Formularsatz enthält jetzt neu einen eigenen Bogen zur Planung der für die Zielerreichung notwendigen Maßnahmen. Damit fordert das Verfahren einen neuen, gesonderten Termin der Leistungserbringer (Diakonie Himmelsthür) mit der Kundin oder dem Kunden beziehungsweise deren gesetzlicher Vertretung.

Zur Anwendung der neuen Vorgaben hat eine Arbeitsgruppe ein Verfahren zur internen Umsetzung in der Diakonie Himmelsthür erstellt. Dieses Verfahren befindet sich aktuell in der Probephase.

Parallel zum neuen Gesamtplanverfahren läuft weiterhin das bisher genutzte HMB-Verfahren, denn wie viel Unterstützungsbedarf eine Person insgesamt hat und was das kostet, kann das neue Gesamtplanverfahren in seiner jetzigen Form noch nicht umfassend beantworten. Durch diese Parallelität ist es nicht immer einfach den Überblick zu behalten, in welchem Verfahren und an welcher Stelle des Prozesses man sich gerade befindet.

Ziele formulieren, bei denen das Herz hüpft

Eine ideale Vorbereitung auf anstehende Termine besteht darin sich zu fragen, welche Themen aktuell aus Sicht der Kundinnen und Kunden wichtig sind. Eine Referentin formulierte die Frage neulich anschaulich auf die folgende Weise: „Wobei hüpft ihr Herz?“

[1] **H**ilfebedarf von **M**enschen mit **B**ehinderung von Dr. Heidrun Metzler

Wenn das Herz beteiligt ist, wird aus dem trockenen Verwaltungsakt ein lebendes Instrument, welches die Zukunft und die Lebensqualität einer Person positiv beeinflussen kann. Wichtig dafür ist, dass die Person, um die es geht, auch wirklich in das Verfahren eingebunden wird.

Konkretes Zielbeispiel
Um diesen abstrakten Erklärungen ein wenig Leben zu geben, hilft vielleicht ein praktisches Beispiel.

Im Gespräch mit dem Leistungsträger macht Frau Blume deutlich, dass sie durch Corona den Kontakt zu ihrer Schulfreundin Katrin Baum verloren habe und sie deswegen sehr traurig sei. Gemeinsam wird das folgende Ziel formuliert: „Ich treffe mich einmal im Monat mit meiner Freundin Katrin". Neben diesem Ziel werden auch noch ein paar andere Ziele formuliert. Der Leistungsträger übermittelt diese Ziele dann an den zuständigen Leistungserbringer, wie zum Beispiel an die Diakonie Himmelsthür.

Nun überlegen die Mitarbeitenden der Diakonie Himmelsthür gemeinsam mit Frau Blume und ihrer gesetzlichen Vertretung, wie dieses Ziel erreicht werden kann und welche Assistenzleistungen dafür notwendig sind.

Es werden folgende Maßnahmen vereinbart:
- Frau Blume wählt den Ort des Treffens.
- Die Mitarbeitenden der Diakonie Himmelsthür organisieren stellvertretend für Frau Blume den Zeitpunkt des Treffens.
- Die Mitarbeitenden der Diakonie Himmelsthür leisten den Transfer zum Treffpunkt und assistieren Frau Blume bei der Durchführung des Treffens sowie bei der Kommunikation mit Außenstehenden.

Dieses Zielbeispiel ist so formuliert, dass sich daraus relativ leicht die notwendigen Maßnahmen ableiten lassen. Häufig sind die Ziele allerdings nicht so konkret formuliert, so dass verschiedenste Maßnahmen bei der Zielerreichung denkbar sind. Lautet das Ziel zum Beispiel: „Ich kann von mir aus soziale Kontakte aufnehmen", könnten zur Erreichung die verschiedensten Maßnahmen durchgeführt werden. Daher ist ein Austausch der beteiligten Personen sehr wichtig.

Zwischenergebnis
Die Umsetzung des neuen Gesamtplanverfahrens tritt mit B.E.Ni 3.0 also in die nächste Phase ein. Gemeinsam werden wir weitere Erfahrungen sammeln und an einer guten praktischen Umsetzung arbeiten. Das ist in dieser Beziehung eines der Ziele der Diakonie Himmelsthür. ●

Bild-Montage Seite 4: sean824 - stock.adobe.com / Diakonie Himmelsthür. Foto Seite 5: Syda Productions / stock.adobe.com

ANGEDACHT

von Florian Moitje

»LASST UNS LIEBEN …«

Jeden Dienstag so gegen zehn sitzen die beiden auf der Bank vor meinem Büro-Fenster und singen. Die Kollegin spielt Gitarre, die Kundin kennt jedes Lied auswendig. Und ich summe am Schreibtisch leise mit. Die beiden haben Ausdauer und schmettern einen Klassiker nach dem anderen. Nicht jeder Ton sitzt, aber die Stimmung ist prächtig. Irgendwann brechen sie auf, zurück ins Haus Tabea. Ich schließe mein Fenster und freu mich schon auf den nächsten Dienstag. Auf ihre Musik, na klar. Aber mehr noch darauf, mitzuerleben, wie sie sich begegnen. Auf ihre gegenseitige Wertschätzung, ihr fröhliches und ganz selbstverständliches Miteinander.

„Lasst uns lieben …“

Es waren schlimme Wochen, letztes Jahr im Oktober. Als Corona in unserem Altenpflegezentrum in Sarstedt ausbrach. Viele Menschen infizierten sich, auch etliche Kolleginnen und Kollegen. Umso beeindruckender war, wie die anderen aus dem Team in der Not zusammengehalten haben. Trotz der Sorge vor dem Virus. Trotz des Risikos sich selbst anzustecken. Sie waren da, verlässlich, jeden Tag, weil die Bewohnerinnen und Bewohner ja auf ihre Unterstützung angewiesen waren. Und so war es nicht nur in Sarstedt. Sondern an ganz, ganz vielen Himmelsthür-Standorten. Für diesen Einsatz und Mut, die Umsicht und Geduld: Danke!

„Lasst uns lieben …“

„Herzlich willkommen bei uns“, steht auf der grünen Karte, die ich in der Tagesförderung in Hannover geschenkt bekommen habe, neulich bei meinem Antrittsbesuch. Vorne auf der Karte ist ein großer, lächelnder Frosch. Daneben bunte, leuchtende Blumen. Alles selbst gebastelt und gemalt. Über diese nette Geste habe ich mich unheimlich gefreut. Die Karte steht jetzt auf der Fensterbank in meinem neuen Büro.

„Lasst uns lieben …“

Drei ganz unterschiedliche Eindrücke, Begegnungen und Erfahrungen, die ich schon mit der Diakonie Himmelsthür verbinde. Ich freue mich auf viele mehr.

Was diese drei eint: Die Liebe, die jeweils zu spüren war. Auf ganz unterschiedliche Weise. Denn die Liebe hat ja ganz viele Gesichter. Sie kann romantisch oder freundschaftlich daherkommen, mal stürmisch und mal elterlich. Aber sie zeigt sich eben auch, wenn zwei Menschen einander auf Augenhöhe begegnen. Oder im mutigen Einsatz für andere. Oder einfach durch ein freundliches Wort. Oder, oder…

„Lasst uns lieben …“

Dieser Auftrag aus der Bibel ist die Tageslosung für meinen ersten Arbeitstag als Vorstand in der Diakonie Himmelsthür. „Lasst uns lieben.“ Denn, so heißt es weiter: „Gott ist die Liebe. Und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.“

Für mich bedeutet das: Wo wir Menschen uns lieben, auf welche Weise auch immer, da wirkt Gott, mitten unter uns. Da begegnen wir ihm. Denn Gott ist die Liebe. Diese enorme, wundersame Kraft, ohne die wir nicht leben könnten. ●

Foto: Friederike Jahnel

von Katharina Jürgens

AUSBILDUNG ZUM GESUNDHEITSLOTSEN

BEWOHNERIN UND BEWOHNER AUS HANNOVER-DÖHREN NEHMEN AN SCHULUNGEN TEIL

Unter dem Motto „gemeinsam stark für unsere Gesundheit – Gesundheitsförderung und Prävention für alle“ bildet der niedersächsische Landesverband der Special Olympics gemeinsam mit der Kaufmännischen Krankenkasse Hannover (KKH) Gesundheitslotsen aus. Das Ziel ist, dass die Teilnehmenden viel über gesundheitsfördernde Maßnahmen lernen. Mit dem erlernten Wissen sollen sie im Anschluss ihre Mitbewohnerinnen und Mitbewohner darin unterstützen, eigenständig, verantwortlich und lustvoll mit der eigenen Gesundheit umzugehen und mit Hilfe der Lotsen eine langfristige Veränderung von Verhaltensweisen zur Verbesserung von Gesundheit und Wohlbefinden zu erreichen. Im Idealfall wirkt sich das positiv auf die Gesundheit und Lebensfreude aller im Wohnverbund lebenden Menschen sowie der Mitarbeitenden aus. Parallel dazu wird der Bedarf an nachhaltigen und gesundheitsfördernden Maßnahmen aus Sicht der Menschen, die dort leben und arbeiten, ermittelt.

In Hannover-Döhren fanden sich zwei Personen, die Interesse an dem Thema bekundeten. Gemeinsam mit anderen Personen von drei weiteren Trägern in Niedersachsen nahmen sie an mehreren Schulungsterminen teil. Die Auftaktveranstaltung fand im Oktober 2020 als Präsenzveranstaltung im Läuferweg in Hannover statt. Doch die meisten Folgeveranstaltungen konnten nur online stattfinden. Das war eine große Herausforderung für die Planung, aber auch für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Gemeinsam online zu kochen ist etwas Anderes als zusammen in einer Küche zu stehen. Auch per Video zu Bewegungsübungen angeleitet zu werden stellt ebenfalls eine besondere Herausforderung dar.

Ende 2021 werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein Zertifikat über ihre Kenntnisse erhalten. Anschließend soll möglichst viel von dem erlernten Wissen in den Alltag eingebracht und umgesetzt werden. So ist zum Beispiel bereits ein Hochbeet geplant, um Kräuter für die gemeinsamen Kochabende anzupflanzen.

Die Mitarbeitenden stellen aber auch jetzt schon fest, dass die an der Schulung teilnehmenden Personen sensibler mit dem Thema Gesundheit umgehen und eine höhere Aufmerksamkeit für die Wichtigkeit einer gesunden Ernährung und ausreichend Bewegung entwickelt haben. ●

Foto: Marcel Esser

GARTENPROJEKT „GRÜNER DAUMEN“ HAT VIELE FANS

»ZUCCHINI IST MEIN LIEBLINGS-GEMÜSE«

von Oliver Brinkhus

Bis vor Kurzem war es noch eine einfache große Rasenfläche hinter dem neuen Wohnhaus in Kirchweyhe. Für Jannik Gieschen, der im Oktober 2020 eingezogen ist, war gleich klar: Das kann so nicht bleiben. Der 20-Jährige ist leidenschaftlicher Gärtner. Mit seinen Ideen hat er Vieles in Bewegung gesetzt. Entstanden ist das „Gartenprojekt Grüner Daumen“, das auch dank vieler Geldspenden in die Tat umgesetzt werden konnte.

Jannik Gieschens Freude bei der Gartenarbeit wirkt ansteckend und fand unter seinen Mitbewohnerinnen und Mitbewohnern weitere Garten-Fans. „Zucchini ist mein Lieblingsgemüse. Radieschen mag ich nicht gern, habe ich aber für die anderen mit angepflanzt“, verrät er. Er ist stolz, dass Möhren, Kohlrabi, Stachelbeeren und Blattsalate prächtig gedeihen. Drei Hochbeete sind neulich dazu gekommen und im Mai wurde das Gartenhaus errichtet. In der Bewohnerschaft wurde sogleich die Idee geboren, das Gartenhaus als Partyhütte zu nutzen.

„Wir haben weitere Pläne und möchten eine überdachte Sitzecke schaffen“, sagt die neue Leiterin des Hauses, Kerstin Scheffler. Sie hat am 1. Juni die Leitung des ambulanten Wohnangebotes übernommen. Die 48-jährige Mutter von zwei Kindern ist Heilerziehungspflegerin und war zuvor als qualifizierte Mitarbeiterin in der Assistenz im Wohnbereich Harpstedt tätig. Von dort bringt sie wertvolle Erfahrungen für den Aufbau eines neuen Wohnbereichs mit. Kerstin Scheffler hat selber ein beeinträchtigtes Kind und spricht aus Erfahrung. Die Sichtweisen und Erwartungen von Angehörigen kann sie gut nachzuvollziehen.

„Sie ist eine super Chefin“: Wohnbereichsleiterin Kerstin Scheffler und Bewohner Jannek Gieschen vor dem Gemüsebeet

„Fußballspielen, Grillen, die Gartenarbeit und das Entspannen sind wichtige Aktivitäten für ein Zuhause zum Wohlfühlen“, sagt Kerstin Scheffler. Wäre da nicht Kai-Uwe! „Ich mähe eigentlich gerne den Rasen“, sagt Jannik Gieschen und schaut dabei am Gartenhaus vorbei in eine kleine Ecke. Dort steht er: Kai-Uwe, der neue Mähroboter, der sich gerade mit frischer Energie auflädt für die nächste Fahrt über den Rasen. Mit einem Lächeln im Gesicht versichert Kerstin Scheffler, dass sich Jannik und Kai-Uwe gut verstehen. ●

JUBILÄEN

APRIL MAI JUNI 2021

Wir gratulieren herzlich den Mitarbeitenden, die im zweiten Quartal 2020 ein Jubiläum in der Diakonie Himmelsthür gefeiert haben.

10 JAHRE:
Osman Alic
Martina Amelung
Meike Elste
Stefan Filla
Jutta Gersner
Aaron Giesecke
Mirco Giesecke
Manuela Goebbelet
Angela Kempter
Anja Klenner
Andre Meier
Diana Meyer
Claudia Rothenberger
Marco Schlacht
Katharina Soer
Heidrun Stucke
Daniel Thomas
Meike Wieting

25 JAHRE:
Gabriele Ahlfeldt
Marion Black
Petra Busche
Sandra Koch
Viola Paul
Sabine Pfeiffer
Anja Rinne
Kerstin Westphal
Frank Windeler

40 JAHRE:
Thomas Szelinski

Foto: Diakonie Himmelsthür / Oliver Brinkhus

von Ute Quednow

GROSSER BESUCH BEI KLEINEN LEUTEN

SOZIALMINISTERIN DANIELA BEHRENS LÄSST SICH IN DER DIAKONIE HIMMELSTHÜR VON DEN JÜNGSTEN BEZAUBERN

Fachbereichsleiterin Andrea Zimmermann, Vorständin Ines Trzaska, Regionalgeschäftsführer Carsten Wirges, Sozialministerin Daniela Behrens, Landtagsabgeordneter Bernd Lynack (von links)

Bei ihrem Besuch in der Diakonie Himmelsthür ließ sich Sozialministerin Daniela Behrens gern auf den Charme der kleinen und zum Teil noch sehr jungen Menschen ein. In der Fachpflegeeinrichtung Haus Arche leben schwerstmehrfach beeinträchtigte Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Einige von ihnen sind abhängig von einer Dauerbeatmung. Die Ministerin nahm sich Zeit, die Arbeit und natürlich die Menschen vor Ort ein wenig kennenzulernen. Besonders Leyla hatte es ihr angetan. Denn sie hatte einen besonders schweren Start ins Leben, strahlt inzwischen aber umso fröhlicher. Leyla war mit neun Monaten und schweren Beeinträchtigungen in die Diakonie Himmelsthür gekommen. Damals konnte man bei ihr praktisch keine Entwicklungsschritte erkennen, sie verhielt sich eher wie ein Säugling in den ersten Lebenstagen.

Inzwischen ist Leyla gut eineinhalb Jahre alt. Sie kann jetzt sitzen, macht erste Gehübungen und nimmt ihre Umgebung mit großem Interesse wahr – alles Dinge, die ein dreiviertel Jahr vorher nicht denkbar gewesen wären. „Da sieht man deutlich, was Frühförderung bewirken kann, wenn sie rechtzeitig und konsequent durchgeführt wird“, erläutert Fachbereichsleiterin Andrea Zimmermann mit ein wenig Stolz in der Stimme. „Leyla hat sich so gut entwickelt, dass wir nun gemeinsam mit den Eltern die Möglichkeit prüfen, sie in eine Pflegefamilie zu vermitteln“, ergänzt Regionalgeschäftsführer Carsten Wirges. „Denn dort kann die Begleitung noch intensiver erfolgen als hier bei uns, wo die zeitlichen Möglichkeiten pro Kind doch begrenzt sind.“

Die Kinder und Jugendlichen aus der Fachpflegeeinrichtung Haus Arche wohnen zurzeit in Hildesheim-Sorsum recht ländlich. Warum das, was sich viele wünschen, für diese Bewohnerinnen und Bewohner nicht so geeignet ist, erläutert nun Vorständin Ines Trzaska: „Wir planen, die Fachpflegeeinrichtung nach Hannover zu verlegen. Im städtischen Umfeld gibt es vielfältigere Möglichkeiten zur Begegnung und damit zur Teilhabe. Außerdem wird sich dann auch die medizinische Versorgung weiter verbessern. Denn wir möchten mit dem Aegidius-Haus AUF DER BULT einen Kooperationsvertrag schließen.“

Sozialministerin Daniela Behrens begrüßt es, dass zwei starke Partner sich hier zum Wohl von Menschen verbünden wollen. Sie ist sich zusammen mit Vorständin Ines Trzaska einig, dass es für junge Menschen noch einiges zu tun gebe, damit alle die gleichen Teilhabechancen hätten, man aber gemeinsam auf dem Weg sei.

Am Ende ihres Besuchs bekräftigt Sozialministerin Daniela Behrens: „Das Thema Kinder und Jugendliche bewegt mich sehr. Es ist schön, dass hier so engagierte Menschen arbeiten. Man sieht, wie fröhlich die Kinder hier sind. Das ist bezaubernd.“ Und Leyla lächelt. ●

Fotos: Diakonie Himmelsthür / Inka Stute

WER IST EIGENTLICH FLORIAN MOITJE?

Name: Florian Moitje

Position/Funktion: Vorstand

Arbeitsort: Mein Büro ist auf dem Campus in Sorsum, direkt neben dem meiner Vorstandskollegin Ines Trzaska. Wir arbeiten eng zusammen, als Team, das sich berät, unterstützt und Entscheidungen gemeinsam verantwortet.

Bei der Diakonie Himmelsthür seit: Als Vorstand seit dem 1. August 2021. Allerdings habe ich schon 2020 ein paar Monate in Sorsum gearbeitet. Es war eine spannende Zeit. Ich konnte zum Beispiel die Gründung unserer Altenhilfe-Tochter DAH begleiten.

Warum arbeiten Sie bei der Diakonie Himmelsthür? Weil ich überzeugt bin, dass die Arbeit, die hier von so vielen Kolleginnen und Kollegen geleistet wird, einen Unterschied macht, etwas verändert und zutiefst sinnvoll ist. Auch für unsere Gesellschaft insgesamt.

Alter: Ich bin im Mai 40 Jahre alt geworden.

Familienstand: Ich bin verheiratet. Meine Frau Julia Koll ist auch Theologin und arbeitet in der Nähe von Uelzen. Dort wohnen wir auch noch.

Hobbies: Früher habe ich Volleyball gespielt. Das lag mir, ich bin nämlich über zwei Meter groß. Heute laufe ich, das hilft mir abzuschalten und zu entspannen. Außerdem reisen meine Frau und ich gern. Und wir gehen gern ins Theater oder zu Konzerten.

Lieblingsessen: Hauptsache italienisch!

Lieblingsfarbe: Blau. Und zwar nicht nur, weil das die Himmelsthür-Farbe ist. Sondern schon immer. Vielleicht auch, weil ich seit Kindertagen Fan des Hamburger Sport-Vereins (HSV) bin.

Berge oder Meer? Eindeutig Meer. Ich mag die Weite, den Wind und die eindrückliche Kraft der Natur.

Hotel oder Campingplatz? Inzwischen Hotel. Als Pastor war ich früher aber oft mit Jugendlichen unterwegs zum Camping ans Mittelmeer. Das habe ich gern gemacht.

Jogginghose oder Jeans? Vor Corona hätte ich gesagt: bei der Arbeit Jeans und abends auf dem Sofa die Jogginghose. Aber ich gestehe: im Home-Office war's nicht ganz so klar getrennt. Man darf bei Videokonferenzen nur nicht aufstehen...

Foto: Diakonie Himmelsthür / Inka Stute

Ihr wichtigster Satz aus dem Leitbild der Diakonie Himmelsthür? „Von Gott haben alle Menschen die gleiche Würde und werden von ihm geliebt." Aus dieser Überzeugung folgt ja alles Weitere: Das Recht auf ein selbstbestimmtes Leben und auf uneingeschränkte gesellschaftliche Teilhabe für jeden Menschen. Oder ein respektvoller und wertschätzender Umgang untereinander. Klar, auch in der Diakonie scheitern wir immer wieder mal an diesem hohen Anspruch. Umso wichtiger, dass er im Leitbild steht. Als Erinnerung, Korrektiv und Maßstab.

Gibt es eine Bibelstelle, die Ihnen besonders wichtig ist? Ja, mein Konfirmations- und Ordinations[1]-Spruch. Er begleitet mich schon lange. Und er hat mir in den Pandemie-Monaten besonders gutgetan: „Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit." (2. Timotheusbrief 1,7)

[1] Einführung in das Amt des Pastors nach abgeschlossener Ausbildung

Wer ist eigentlich Florian Moitje?

Herr Florian Moitje ist seit dem 1. August 2021
im Vorstand von der Diakonie Himmelsthür.
Im Vorstand sind die Chefs von der Diakonie Himmelsthür.
Wir möchten ihn kennen·lernen
und haben ihm darum einige Fragen gestellt.
Hier lesen Sie die Fragen und die Antworten von Herrn Moitje.

Warum arbeiten Sie bei der Diakonie Himmelsthür?
Die Diakonie Himmelsthür hilft mit ihrer Arbeit vielen Menschen.
Das finde ich sehr gut und das möchte ich mit meiner Arbeit auch.

Wo arbeiten Sie?
Mein Büro ist auf dem Gelände in Sorsum.
Das Büro ist direkt neben der Kollegin Frau Trzaska.
So können wir gut im Team zusammen·arbeiten.

Welchen Satz aus unserem Leit·bild finden Sie besonders wichtig?
Das ist der Satz: Vor Gott sind alle Menschen gleich.
Denn das zeigt uns:
Alle Menschen haben ein Recht auf ein gutes Leben.
Und alle sollen gut mit·einander umgehen.

Was machen Sie in Ihrer Freizeit gerne?
Ich gehe gerne Laufen.
Dabei kann ich gut entspannen.
Und ich verreise auch gerne mit meiner Frau.
Zum Beispiel ans Meer.
Früher war ich als Pastor mit Jugend·gruppen
auch am Mittel·meer zelten.
Heute mag ich den Urlaub im Hotel lieber.

METACOM Symbole © Annette Kitzinger European Easy-to-Read-Logo: Inclusion Europe.

von Marie Beisert, Patrick Premke

GEMEINSAM KUNST SCHAFFEN

KÜNSTLERINNEN UND KÜNSTLER DER VILLA LUISE AUS NEUERKERODE UND VOM ATELIER WILDERERS BAUEN SKULPTUREN AUS TON FÜR DEN AUSSENBEREICH

Inspiriert durch die zwei Geschäftsführer Helge Staak (proTeam Himmelsthür) und Marcus Eckhoff (Neuerkeröder Wohnen und Betreuen GmbH), entwickelten Barbara Ranke (Leitung der Tagespflege Neuerkerode) und Almut Heimann (Leitung Atelier Wilderers) die Idee zu dem Skulpturenbauprojekt. An vier Terminen trafen sich 20 Künstlerinnen und Künstler im Garten der Villa Luise in Neuerkerode. Gemeinsam wurden die einzelnen Elemente, verzierte Tonröhren erstellt, aus denen die Skulpturen gebaut werden sollten.

An den ersten zwei Tagen wurde Ton ausgerollt und mit verschiedensten Werkzeugen und mit unterschiedlichen Utensilien bearbeitet.

Patrick Premke, einer der teilnehmenden Künstler des Atelier Wilderers, erzählt begeistert von dem Projekt: „Es war neu für mich, so große Röhren aus Ton zu machen. Mit ganz verschiedenen Verzierungen und Prägungen, wie mit Blättern von Bäumen und Stücken von Kartoffelbeuteln. Ich habe auch dünne Äste gesammelt und in den Ton gedrückt oder mit einem Holzspachtel Muster reingeritzt. Ahornblätter waren auch super, die konnte ich mit einem Nudelholz in den Ton reindrücken, das sah mit den Blattadern ganz toll aus. Bei den ersten zwei Besuchen haben wir auch zum Glück alle Röhren, die wir brauchten, fertiggekriegt."

Nach einer langen Corona-Zwangspause waren alle Teilnehmenden sehr erfreut über die neue Aktivität, die Abwechslung im Arbeitsalltag und die neuen Kontakte zu anderen Künstlerinnen und Künstlern.

„Ich habe mich sehr gefreut, auch mal andere Künstlerinnen und Künstler kennen zu lernen, die ebenfalls in einem Kunstatelier für Menschen mit Handicap arbeiten. Es hat mir Spaß gemacht, mit den anderen zu arbeiten und ich freue mich schon, wenn sie uns hier in Hildesheim besuchen", berichtet Patrick Premke weiter. „Uns wurden auch die Räume der Villa Luise gezeigt, der Tonkeller und die Ateliers. Bei dem zweiten Besuch haben einige Künstlerinnen und Künstler der Villa Luise auch ihre Bilder gezeigt, die sie sonst machen. Das war total spannend."

Das Erlebnis war für alle sehr einprägsam. Patrick Premke sagt dazu noch: „Wir können alle stolz auf uns sein, dass wir in nur vier Tagen so viele Tonröhren komplett fertiggemacht und glasiert haben. – Wir sind startklar, die Skulpturen fertig aufzubauen und einzuweihen."

Die Installationen wurden im Juli 2021 vor dem Bioladen des proTeams in Sorsum und in im Dorf der Neuerkeröder Wohnen und Betreuen GmbH aufgebaut und feierlich eingeweiht. ●

Foto oben: Evangelische Stiftung Neuerkerode Bernhard Janitschke. Foto unten: proTeam Himmelsthür / Almut Heimann

von Daniela Knoop

DAS DRACHENBOOT LEBT

DRACHENBOOT-TEAM „DIE GLÜCKSRITTER“ ERHÄLT ERSTMALS EIN EIGENES BOOT

„1…2…3… Die Glücksritter sind dabei!“ tönt es an einem Freitag Ende Juni in Emmerke. Alle rufen so laut sie können, während Direktor Ulrich Stoebe und Markus Königshofen vom Hildesheimer Ruderclub das Drachenboot zum Leben erwecken. Dank der großzügigen Testamentsspende einer treuen Unterstützerin haben „Die Glücksritter“ der Diakonie Himmelsthür nun ihr eigenes Drachenboot!

Ein paar Tage später startete das vollbesetzte Boot bei bestem Wetter zum ersten Mal auf dem Hildesheimer Kanal. Alle, die sich wegen Corona so lange nicht gesehen hatten, waren da und auch neugierige Mitglieder des Rudervereins. Viele hatten noch nie ein Drachenboot gesehen. In dem knapp 13 Meter langen und 250 Kilogramm schweren Boot paddeln 20 Menschen paarweise nebeneinander. Gelenkt wird es von einem Steuermann oder einer Steuerfrau, vorne am Bug sitzt eine Trommlerin oder ein Trommler.

2012 nahmen Bewohnerinnen und Bewohner, sowie Mitarbeitende probeweise zum ersten Mal beim Drachenbootfestival in Hannover auf dem Maschsee teil. Daraus entstanden regelmäßige Teilnahmen an Veranstaltungen in Hannover, Seelze und Wolfsburg und auch ein Training alle zwei Wochen am Maschsee. Einige Glücksritter sind seit Beginn dabei.

„Wir sind nicht die stärksten und schnellsten auf dem Wasser, aber wir sind das Team der Herzen und haben viel Spaß miteinander“, so Daniela Knoop, die Team-Kapitänin, „im Boot und auch an Land.“ Menschen mit und ohne Beeinträchtigung, Bewohnerinnen und Bewohner, Mitarbeitende sowie Freunde der Glücksritter: Jede und jeder macht mit, so gut er oder sie kann. „Nicht die Stärke ist das Wichtigste, sondern das gemeinsame Paddeln. Nur, wenn wir alle gemeinsam und gleichzeitig paddeln, können wir das Boot auch bewegen“, berichtet Daniela Knoop weiter. Der Steuermann beziehungsweise die Steuerfrau ist der oder die Chefin im Boot. Er oder sie hat eigentlich den unbequemsten Job – und muss die ganze Zeit hinten stehen, während die anderen beim Paddeln sitzen dürfen. Er oder sie kann so aber alles überblicken, sicher lenken, zählt zudem den Rhythmus und gibt Kommandos.

„Vorne auf der Trommel zu sitzen ist auch toll, da kann man ebenfalls alles überblicken. Aber dafür braucht es Mut, denn das ist eine wackelige Angelegenheit“, erzählt Daniela Knoop. Einige mutige Bewohnerinnen und Bewohner hätten das schon versucht und toll gemacht. ●

Fotos: Diakonie Himmelsthür / Inka Stute

INFO

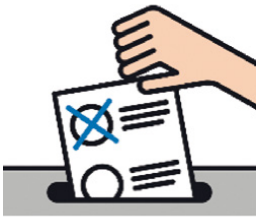
Wer Lust hat, einmal mitzupaddeln, kann sich gern melden:

Daniela Knoop
daniela.knoop@hzh-himmelsthuer.de
Telefon: 05121 935919-10

Marianne Heller
marianne.heller@dh-himmelsthuer.de
Telefon: 05121 604-102

von Sebastian Stein

Alle dürfen wählen



Seit dem Jahr 2019 dürfen in Deutschland
auch Menschen mit einer gesetzlichen Betreuung selbst wählen.
Einige Personen brauchen vielleicht Hilfe beim Wählen.
Zum Beispiel beim Lesen vom Stimm·zettel.
Dann darf diese Person einen Helfer mitnehmen.
Zum Beispiel:
• den Betreuer
• einen Mitarbeiter aus dem Wahl·lokal

Wie geht die Wahl?
Sie bekommen vor der Wahl eine Wahl·benachrichtigung mit der Post.
In der Wahl·benachrichtigung steht:
In diesem Wahl·lokal können Sie wählen gehen.
Wahl·lokale sind oft in einer Schule oder in einem öffentlichen Gebäude.
Im Wahl·lokal bekommen Sie einen Stimm·zettel.
Auf dem Stimm·zettel kreuzen Sie an:
Ich wähle diese Person oder diese Partei.

Wahl mit Brief·wahl
Sie möchten am Tag von der Wahl nicht in das Wahl·lokal gehen?
Oder Sie haben an dem Tag keine Zeit?
Dann können Sie schon vorher Ihre Stimme abgeben.
Dafür gibt es die Brief·wahl.
Bei der Brief·wahl bekommen Sie die Wahl·unterlagen
vorher mit der Post nach Hause geschickt.
Sie müssen die Unterlagen dann
bis zu einem bestimmten Tag zurück schicken.

Wen soll ich wählen?
Die Parteien machen vor der Wahl ein Wahl·programm.
Dort steht drin:
Das möchte die Partei für die Bürger machen und erreichen.
Sie können sich auch über das Internet zu den Parteien informieren.
Zum Beispiel über die Internet·seite www.wahl-o-mat.de
Auf dieser Internet·seite können Sie prüfen:
Welche Partei passt zu mir?

Wahlen in Niedersachsen
Im September 2021 gibt es 2 Wahlen in Niedersachsen.
Am 12. September ist Kommunal·wahl.
Hier wählen die Bürger die Regierung von Ihrer Stadt oder Gemeinde.
Zum Beispiel den Bürger·meister.
Für die Wahl müssen Sie mindestens 16 Jahre alt sein.

Am 26. September ist **Bundestags·wahl.**
Hier wählen die Bürger den Bundestag.
Der Bundestag gehört zur Regierung von ganz Deutschland.
Zum Beispiel kann der Bundestag neue Gesetze machen.
Für die Wahl müssen Sie mindestens 18 Jahre alt sein.

Wählen gehen ist sehr wichtig!
Nur so können Sie in der Politik mit·entscheiden.
Sie gehen **nicht** wählen?
Dann lassen Sie nur andere entscheiden.

Sie möchten mehr Informationen zur Bundestags·wahl?
Mehr Informationen in Leichter Sprache gibt es im Internet:
https://t1p.de/bpb-bundestagswahl2021

METACOM Symbole © Annette Kitzinger. European Easy-to-Read-Logo: Inclusion Europe.

FRAGEN KOSTET NICHTS!

Unter dem Motto „Gewünscht, gefragt, gefreut!“ haben die Mitarbeitenden in Triangel begonnen, regional um Spenden zu werben. „Wir planen den Bau eines kleinen Aktivitätenparks. Hier sollen unter anderem eine Rollstuhlschaukel und ein ebenerdiges Trampolin installiert werden“, erläutert Beate Morgenstern-Ostlender, Fachbereichsleitung des Hauses. Dadurch würde insbesondere das Angebot für Menschen mit erheblichen Mobilitätseinschränkungen erweitert. Die Realisierung der Wünsche übersteigt aber den Rahmen dessen, was aus eigenen Mitteln finanziert werden kann.

„Wir richten unsere Spendenappelle bewusst an Personen und Institutionen in unserer Region“, so Frau Morgenstern-Ostlender weiter. Denn Menschen ließen gerne denen etwas zugutekommen, die sie kennen.

Tatsächlich hat die Aktion schon zahlreiche Früchte getragen und es gab neben einer Großspende der Sparkasse auch Spenden von Privatpersonen.

„Wir freuen uns über jeden Betrag, der unser Freizeitprojekt zur Realität werden lässt“, erklärt Beate Morgenstern-Ostlender dankbar.

SCHNELL UND UMWELTFREUNDLICH

Um diesen kleinen Stadtflitzer auf die Straße zu bringen, muss keine Tankstelle angefahren werden. Sein Ladekabel muss lediglich in die Steckdose der Ladestation am Wohnhaus im Bischofskamp in Hildesheim eingestöpselt werden.

Dort steht seit ein paar Wochen ein VW e-up. Gespendet wurde das 20.000 Euro teure Elektroauto von der Hannoverschen Volksbank, die seit eineinhalb Jahren mit der Volksbank Hildesheimer Börde eine Niederlassung im Raum Hildesheim hat.

Freude und kurze Wege bereitet er bereits den Bewohnenden und Mitarbeitenden, die in Hildesheim wohnen und arbeiten. Einzelfahrten zum Arzt, zu einer Behörde oder einem Einkauf können jetzt schnell und niederschwellig erledigt werden.

Marianne Heller, stellvertretende Regionalgeschäftsführerin, freut sich über das VRmobil bei der Abholung in Wolfsburg.

NEUE THERAPIERÄDER LOCKEN NACH DRAUSSEN

Bewohnerinnen, Bewohner und Mitarbeitende auf dem Zentralgelände in Wildeshausen dürfen sich über zwei neue Therapieräder freuen. Möglich wurde diese Anschaffung dank vieler Menschen, die für die Diakonie Himmelsthür Geld gespendet haben. Ein strahlender Sonnentag im Frühjahr wurde gleich genutzt, um die Räder auszuprobieren. Die Bewegung und die frische Luft zauberte allen Beteiligten ein Lächeln ins Gesicht. Regelmäßig werden Radtouren durch Mitarbeitende angeboten. Für die Bewohnerinnen und Bewohner sind diese Aktivitäten besonders wertvoll und werden gerne in Anspruch genommen.

Mit den beiden neuen Therapierädern erweitert sich der Fuhrpark um ein Doppelfahrrad, an dem zusätzlich Schnallen an den Pedalen montiert sind. Dieses Rad eignet sich besonders für Bewohnerinnen und Bewohner, die mit den Füßen leicht von den Pedalen rutschen können. Das zweite Rad ist ein elektrisch unterstütztes Fahrrad und mit einer vorderen Sitzschale ausgestattet. Wer einen Rollstuhl nutzt, jedoch genügend mobil ist, um sich selber umsetzen zu können, wird dieses Rad wahrscheinlich bevorzugen.

Foto oben: Diakonie Himmelsthür / Kerstin Dilk. Foto mitte: X21de - Reiner Freese. Foto unten: Diakonie Himmelsthür / Oliver Brinkhus

ZENTRALGELÄNDE IN WILDESHAUSEN TEILWEISE VERKAUFT

Der Konversionsprozess schreitet voran: Nahezu alle Menschen mit Assistenzbedarf, die derzeit noch auf dem Zentralgelände in Wildeshausen leben, werden Ende 2025 ein dezentrales Wohnangebot erhalten haben und weggezogen sein. Einzig das Haus Herzogin Elisabeth wird bestehen bleiben neben einem Gebäude, in welchem die CGH (Catering Himmelsthür GmbH) Essen zubereitet. In ihm werden die Menschen wohnen, die sich nach einer langen Zeit auf dem Zentralgelände einen Umzug nicht mehr vorstellen können. Die beiden Gebäude und der umliegende Wald bleiben Eigentum der Diakonie Himmelsthür.

Die restliche Fläche, inklusive aller darauf stehenden Gebäude, wurden bereits an einen Wildeshauser Investor verkauft, der hier neuen Wohnraum entwickeln möchte.

13 ANGEHENDE LEITUNGSKRÄFTE ERFOLGREICH INTERN QUALIFIZIERT

Was im Herbst 2019 mit einem aufwändigen Auswahlverfahren begann, hat nun in diesem Sommer seinen erfolgreichen Abschluss gefunden: die Qualifizierungsreihe für angehende Leitungskräfte. Wer das Auswahlverfahren mit einem guten Ergebnis durchlaufen hatte, durfte an der internen Weiterbildung teilnehmen. Ziel war eine Qualifizierung als Leitungskraft. So spielten Themen wie die eigene Führungsrolle, Kommunikation, Selbstsorge, Organisation oder Personalentwicklung eine entscheidende Rolle. Am Ende des letzten Moduls bescheinigten die beiden Lehrenden, Martina Amberg (rechts) und Gerhard Ridderbusch (3.v.r.), den Teilnehmenden ein sehr hohes Engagement und Interesse – und mit dem Zertifikat nun auch die fachliche Kompetenz. Dieses überreichte das frisch gebackene Vorstandsmitglied Florian Moitje (hinten Mitte) an die Teilnehmenden.

Foto oben: Diakonie Himmelsthür / Oliver Brinkhus. Foto unten: Diakonie Himmelsthür / Patrycja Meyer

TERMINE

HANNOVER

11.11.2021 | 12:00 Uhr
Wilderers Künstler im Mittagsgespräch
Sprengel Museum Hannover
Kurt-Schwitters-Platz

HILDESHEIM

15.09.2021 | 17:00 Uhr
Vernissage
Medicinum Hildesheim
Goslarsche Landstraße 19

29.09.2021, 13.10.2021, 10.11.2021
16:30-18:30 Uhr
Offenes Atelier: Malen für Jedermann
Anmeldung erbeten: 05121 604-307
Atelier Wilderers, Steingrube 19A

19.11.2021 | 17:00 Uhr
Freundesmahl
Ort wird noch bekannt gegeben

SORSUM

01.10.2020
14. Fachtagung
Netzwerk Intensivbetreuung
Festsaal, Stadtweg 107

WILDESHAUSEN

12.11.2021 | 18:30 Uhr
Freundesmahl
Festsaal Haus Emsland
Dr. Klingenberg-Str. 94

Die Diakonie Himmelsthür ist ein spezialisierter Dienstleister für Menschenaller Altersgruppen mit Assistenzbedarf.
Die Teilhabe aller am Leben in der Gesellschaft ist unser Ziel.

Wir suchen für unsere Angebote in Niedersachsen

Mitarbeitende (m/w/d)

Bewerben Sie sich mit einem Klick unter:
www.diakonie-himmelsthuer.de/stellenangebote

HIMMELSTHÜR
Diakonie

IMPRESSUM

Herausgeber:
Diakonie Himmelsthür e. V.
Stadtweg 100, 31139 Hildesheim
www.diakonie-himmelsthuer.de

Verlag:
Diakonie Himmelsthür Unternehmenskommunikation
Stadtweg 100, 31139 Hildesheim
Telefon: 05121 604-1570
Telefax: 05121 604-881570
redaktion@dh-himmelsthuer.de

Redaktion:
Oliver Brinkhus, Michaela Grafen,
Petra Guschel, Sigrid Jahnel,
Katharina Mergel, Ute Quednow (V.i.S.d.P.),
Dietlinde Richter, Sebastian Stein

Grafik, Layout und Produktion:
V-FORMATION, Berlin
Druck: Schäfer, Hildesheim
Auflage: 7.700

Gedruckt auf Recycling-Papier aus 100 % Altpapier, FSC zertifiziert, ausgezeichnet mit dem blauen Umweltengel und EU Ecolabel.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung und Quellenangabe.
© 2021 Diakonie Himmelsthür

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Das Magazin kann auch auf der Internetseite als pdf-Dokument abgerufen werden. Sie finden die aktuelle Ausgabe unter: www.diakonie-himmelsthuer.de/magazin

DATENSCHUTZ

Datenschutz ist uns wichtig. Weitere Informationen zum Datenschutz erhalten Sie auf unserer Internetseite unter www.diakonie-himmelsthuer.de/datenschutz.

SERVICE & KONTAKT

AMBULANTE ANGEBOTE

Alten- und Krankenpflege
bietet unser Tochterunternehmen Diakonische Altenhilfe Himmelsthür / Bethel im Norden (DAH) an.

Ambulant betreutes Wohnen
wird von allen Regionen und den Diakonischen Wohnheimen Himmelsthür angeboten. Bitte wenden Sie sich an unsere Angebotsberatung.

BERATUNGSSTELLEN

Begegnungs- und Beratungsstätte „Treffer“
Peiner Straße 6
31137 Hildesheim

Unterstützte Kommunikation und Büro für Leichte Sprache
Anke Miethe
Stadtweg 100
31139 Hildesheim
Telefon: 05121 604-125
Telefax: 05121 604-88125
anke.miethe@dh-himmelsthuer.de

Soziales Netzwerk Salzgitter
Karolin Nötel
An der Windmühle 2b
38226 Salzgitter
Mobil: 0152 28819816
karolin.noetel@dh-himmelsthuer.de

REGIONALE ANSPRECHPERSONEN

Sie haben eine Frage zu unseren Angeboten? Sie suchen eine bestimmte Dienstleistung? Wenden Sie sich gern an unsere Angebotsberatung! Jede und jeder von ihnen ist für bestimmte Angebote Expertin oder Experte.

Sie erreichen uns über die zentrale Servicenummer
Telefon: 05121 604-440
Diakonie Himmelsthür
Stadtweg 100
31139 Hildesheim
beratung@dh-himmelsthuer.de

Sie suchen eine Beratung in Ihrer Nähe oder möchten eine Angebotsberaterin oder einen Angebotsberater direkt erreichen? Hier finden Sie die regionalen Ansprechpersonen:

Region Niedersachsen Nord
Delmenhorst, Goldenstedt, Harpstedt, Hude, Kirchweyhe, Sandkrug, Wildeshausen
Angebote für Erwachsene
Beratungsstelle:
Johanna Mönnich
Telefon: 04431 83678
Mobil: 0162 2182388
johanna.moennich@dh-himmelsthuer.de

Region Niedersachsen Mitte
(Barsinghausen, Bennigsen, Drakenburg, Hannover, Lüdersen/Springe, Nienburg, Triangel/Gifhorn, Wietze)
Angebote für Erwachsene
Beratungsstelle:
Pia Nollau
Telefon: 0511 640-608990
Mobil: 0152 38024784
pia.nollau@dh-himmelsthuer.de

Region Hildesheim
(Hildesheim, Sorsum)
Angebote für Erwachsene
Beratungsstelle:
Christian Schubert
Telefon: 05121 604-365
Mobil: 0152 28819861
christian.schubert@dh-himmelsthuer.de

Region Niedersachsen Süd
(Bad Pyrmont, Bad Salzdetfurth, Betheln, Groß Himstedt, Hildesheim, Holle, Marienhagen, Nordstemmen, Oelber, Osterwald, Salzgitter, Salzhemmendorf)
Angebote für Kinder und Erwachsene
Beratungsstelle:
Jana Römer
Telefon: 05121 604-147
Mobil: 0152 38098481
jana.roemer@dh-himmelsthuer.de

Über die regionalen Ansprechpersonen kann Ihnen auch ein Kontakt zur jeweiligen Bewohnervertretung oder zum jeweiligen Angehörigenbeirat vermittelt werden.

HIMMELSTHÜR
Diakonie
miteinander leben

Diakonie Himmelsthür ist eine eingetragene Marke des Diakonie Himmelsthür e. V.

TOCHTERUNTERNEHMEN IM UNTERNEHMENSVERBUND

CGH CATERING HIMMELSTHÜR

Catering Himmelsthür GmbH
Escherder Kirchweg 33
31180 Emmerke
Telefon: 05121 604-204
Telefax: 05121 604-88204
karlmarkus.herbener@cgh-himmelsthuer.de
www.cgh-himmelsthuer.de

DAH DIAKONISCHE ALTENHILFE HIMMELSTHÜR BETHEL IM NORDEN

Diakonische Altenhilfe Himmelsthür / Bethel im Norden
Schlesierstraße 7
31139 Hildesheim
Telefon: 05121 200-0
info@BiN-Himmelsthuer.de
www.BiN-Himmelsthuer.de

DWH DIAKONISCHE WOHNHEIME HIMMELSTHÜR

Diakonische Wohnheime Himmelsthür gGmbH
Bischofskamp 24
31137 Hildesheim
Telefon: 05121 604-425
Telefax: 05121 206-8899
info@diakonischewohnheime.de
www.dwh-himmelsthuer.de

GWH GEMEINSCHAFTSWÄSCHEREI HIMMELSTHÜR

Gemeinschaftswäscherei Himmelsthür gGmbH
Am Nordfeld 4
31139 Hildesheim
Telefon: 05121 80919-0
Telefax: 05121 80919-199
info@gwh-himmelsthuer.de
www.gwh-himmelsthuer.de

HZH HERBERGE ZUR HEIMAT HIMMELSTHÜR

Herberge zur Heimat Himmelsthür gGmbH
Gartenstraße 6
31141 Hildesheim
Telefon: 05121 9359 1910
Telefax: 05121 9359 1919
info@hzh-himmelsthuer.de
www.hzh-himmelsthuer.de

ISH IMMOBILIEN UND SERVICE HIMMELSTHÜR

Immobilien und Service Himmelsthuer GmbH
Bischofskamp 24
31137 Hildesheim
Telefon: 05121 99868-0
Telefax: 05121 99868-68
info@ish-himmelsthuer.de
www.ish-himmelsthuer.de

PTH PROTEAM HIMMELSTHÜR

proTeam Himmelsthür gGmbH
Eduard-Ahlborn-Straße 3
31137 Hildesheim
Telefon: 05121 604-350
Telefax: 05121 604-399
info@pth-himmelsthuer.de
www.pth-himmelsthuer.de

HIER FINDEN SIE UNS:

Spendenkonto:
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE93 2512 0510 0004 4111 00

www.diakonie-himmelsthuer.de

Im Verbund der
Diakonie

HIMMELSTHÜR
Diakonie